

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 76 (2015)

Rubrik: Neue "alte" Wörter, Redensarten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle fleissigen Helferinnen und Helfer:

Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Der Präsident des Stiftungsrates

Jakob Pieren
Adelboden, den 31.03.2015

Neue «alte» Wörter, Redensarten

Alifanz (m)	<i>Spass, Schabernack. Tribscht Alifanz mit mer? Erlaubst du dir einen Spass mit mir?</i>
bchale	<i>fest werden, z.B. Fett.</i>
Blachta (w) (-i)	<i>Ampferart, die als Unkraut ums Haus und auf den Matten wächst. Früher als Schweinefutter (gekocht) verwendet.</i>
Chale (m)	<i>Glockenschwengel.</i>
Fang (m)	<i>Beim Käsen: Die durch das Lab dick gewordene Milch.</i>
fluusne	<i>neckisch spielen.</i>
Gspoer (s)	<i>Spur. Wier si ma uf ds Gspoer choe – wir kamen ihm auf die Spur.</i>
Gwätt (s)	<i>Ecke beim Fleckenbau.</i>
Gifi (s)	<i>Ein klein bisschen. Äs Gifi Schnee.</i>
obethii	<i>dem Anschein nach. Är ischt obethii kin ungäbiga Maa.</i>
pfoche	<i>verabscheuen.</i>
Räpp (m)	<i>dreckige, ungepflegte, schuppige Haut.</i>
schier	<i>fast, är het schier nät mögen ufstaa; gewiss, ja schier – ja gewiss (englisch: sheer: a sheer pleasure = ein schieres Vergnügen).</i>
Schnuza (w)	<i>Schneepflug.</i>

schnütze	<i>1. Nase putzen; 2. Syn. für breewe (Kante wegschneiden).</i>
Schwall (m)	<i>viel, eine Menge. Dä het ä Schwall Veh z Bärg züglet.</i>
Siigel (m)	<i>1. Querholm bei einer Leiter, 2. Längsstäbe bei einem Schlitten. Ortssiigel: Die beiden dickeren Hölzer beidseitig bei einem Horeschlitte.</i>
strüdle	<i>zaubern, beschwören.</i>
Tangla (w)	<i>Dengelstock.</i>
täär	<i>fest, nicht leicht zu beeinflussen.</i>
trappiere	<i>ertappen. I ha d Chind bim Schläcke trappiert – ich habe die Kinder beim Naschen ertappt.</i>
trüuwe (trüwt)	<i>trauen. Ig trüuwe däm Wätter nüt – Ich traue dem Wetter nicht.</i>
verhuse	<i>beim Fleckenbau Ecken zusammenfügen.</i>
z faa lege	<i>beim Käsen: Der erwärmten Milch das Lab beifügen.</i>

Redensarten und Aussprüche:

Wesse bischt du? *Aus welcher Familie stammst du?*

Wesse Hentsche sy da ufem Ofe? *Wessen Handschuhe sind hier auf dem Ofen?*

Ig ha ma öppis gläsen u mitma bbättet: *Ich habe ihm aus der Bibel vorgelesen und mit ihm gebetet.*

«Tüet nät flueche» *ermahnte der Adelbodmer seine Unterländer-Kollegen. Diese wollten nun wissen, was «nättes Fluchen» bedeutet ...*

bhaa. *Ein eigenartiges Wort, nicht leicht zu übersetzen. Im Büchlein «Adelbodetütsch» heisst es: festhalten, stoppen oder dann: bemeistern, Meister werden. Wenn irgendwo eine junge Lehrperson eine Klasse übernimmt, will man wissen: «U de, mag sie d Chind bhaa?» Und wehe, wenn man sagen muss: «Sie mag si nät bhaa» – das will heissen: die Kinder wachsen ihr über den Kopf, die Zügel entgleiten ihr.*

Wa der Hanes due na mengem Jahr si Hushältera ghüratet het, siiter du esmal: *Genderet het nüuwschti nät vil, nume dass era ki Loe meh mues zale ...*